

STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT

gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V
für das Berichtsjahr 2023



Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 SGB V für das Berichtsjahr 2023

Epilepsiezentrum Kleinwachau gemeinnützige GmbH – Fachkrankenhaus für Neurologie

Dieser Qualitätsbericht wurde mit der Software promato QBM 2.12 am 17.10.2024 um 13:31 Uhr erstellt.

netfutura GmbH: <https://www.netfutura.de>

promato QBM: <https://qbm.promato.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	9
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	9
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers.....	9
A-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	9
A-4 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	11
A-5 Aspekte der Barrierefreiheit	14
A-5.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung	14
A-5.2 Aspekte der Barrierefreiheit.....	14
A-6 Forschung und Lehre des Krankenhauses	15
A-7 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus.....	17
A-8 Gesamtfallzahlen	17
A-9 Personal des Krankenhauses	17
A-9.1 Ärzte und Ärztinnen.....	17
A-9.2 Pflegepersonal	18
A-9.3 Spezielles therapeutisches Personal	19
A-10 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	20
A-10.1 Qualitätsmanagement	20
A-10.2 Klinisches Risikomanagement	21
A-10.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte	23
A-10.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement	25
A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit	27
A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt.....	30
A-11 Besondere apparative Ausstattung	31
A-12 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung	31
A-12.1 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung	31
Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Fachabteilungen	32
B-1 Fachabteilung Neurologie/Epileptologie	32
B-1.1 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten	32
B-1.2 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung	32
B-1.3 Fallzahlen der Fachabteilung	34
B-1.4 Diagnosen nach ICD	34
B-1.5 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	35

B-1.6 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	35
B-1.7 Personelle Ausstattung	38
B-2 Fachabteilung Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik.....	40
B-2.1 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten	40
B-2.2 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung	40
B-2.3 Fallzahlen der Fachabteilung	41
B-2.4 Diagnosen nach ICD	41
B-2.5 Durchgeführte Prozeduren nach OPS	42
B-2.6 Personelle Ausstattung	42
Teil C - Qualitätssicherung	44
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht.....	44
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen.....	44
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren	44
C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen.....	44
C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung	44
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus.....	44
C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr.....	45

Einleitung



Fachkrankenhaus für Neurologie

Das Epilepsiezentrum Kleinwachau gemeinnützige GmbH ist eine überregionale Spezialeinrichtung für Menschen mit Epilepsie und Behinderungen. Zum Epilepsiezentrum Kleinwachau gehören ein Fachkrankenhaus für Neurologie (Epileptologie) mit Ambulanz und Beratungsstelle, eine Werkstatt für behinderte Menschen, eine Förderschule (G) und Wohnbereiche. Außerdem betreiben wir ein Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderungen (MZEB) sowie in Tochtergesellschaften ein Medizinisches Versorgungszentrum für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie und das Inklusionsunternehmen paso doble.

Als anerkanntes Fachkrankenhaus für Neurologie diagnostizieren, therapieren und beraten wir anfallsranke Menschen mit und ohne Behinderungen ambulant und stationär. Wir gehören zur Ev. Luth. Landeskirche Sachsen und sind Mitglied im Diakonischen Werk und im Evangelischen Krankenhausverband.

Das Fachkrankenhaus für Neurologie umfasst 53 Betten, geführt auf fünf Stationen, für die Diagnostik und Therapie anfallsranker Erwachsener, Kinder- und Jugendlicher mit und ohne körperliche und geistige Behinderungen.

Die therapeutischen und diagnostischen Angebote sind in verschiedene Behandlungsschwerpunkte untergliedert:

- Abteilung für Intensivdiagnostik und prächirurgisches Monitoring
- Abteilung für Menschen mit komplexen Behinderungen
- Abteilung für anfallsranke Menschen mit dissoziativen, psychosomatischen und psychiatrischen Störungen (psychosomatische Epileptologie)
- Abteilung für pädiatrische Epileptologie und Neuropädiatrie
- Abteilung für klinische Epileptologie

Die Arbeit des Krankenhauses erfolgt auf der Grundlage des Qualitätsmanagement-Systems DIN EN ISO und besteht im Wesentlichen aus Diagnostik, Therapie und Beratung von Menschen mit Anfallserkrankungen und ihren Angehörigen und verknüpft ärztliche, psychologische, (sozial-) pädagogische, pflegerische sowie medizinisch-technische Konzepte miteinander.

Seit 2012 ist das Fachkrankenhaus nach der Qualitätsmanagementnorm DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert und wurde 2018 erfolgreich rezertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015. Weiterhin wurde das Fachkrankenhaus nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie e. V. als Zertifiziertes Epilepsiezentrum für Kinder und Jugendliche, für Erwachsene und für Menschen mit Behinderung ausgezeichnet.

Alle modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden und Maßnahmen können überwiegend direkt auf dem Campus, teilweise auch durch gut etablierte Kooperationen angeboten werden. Weiterhin bieten wir unseren Patienten an:

- Epilepsiechirurgisches Programm (es besteht seit 2004, seit 2007 mit einer eigenen Station für Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik mit 7 Betten)
- Ermächtigungsambulanzen mit den Schwerpunkten Neurologie, Psychiatrie und Neuropädiatrie an unseren Standorten Radeberg und Dresden
- Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung und schweren Mehrfachbehinderungen an unserem Standort Radeberg
- Psychosoziale Epilepsieberatungsstelle im MVZ Gesundheitszentrum Weisser Hirsch in Dresden
- Neurophysiologische Abteilung (Video-EEG, Perimetrie, Video-Kipptisch-EEG, evozierte Potentiale, Intensiv-Monitoring),
- Physiotherapie, Ergotherapie, Kunst- und Gestaltungstherapie, Musiktherapie, Körpertherapie und Sporttherapie
- Sozialberatung (Arbeitsplatz, Schulkarriere, Führerschein)
- Ernährungsberatung (ketogene Ernährungstherapie)
- neuropsychologische Diagnostik und Beratung
- psychologische/psychotherapeutische Angebote (u. a. soziales Kompetenztraining, Entspannungstechniken, Anfalls-Selbstkontrolltraining, Körpertherapie, Musiktherapie, Sporttherapie, Gedächtnistherapie, weitere Gesprächsgruppen)
- Seelsorge
- Schulunterricht für Kinder (Krankenhausschule)
- Unterstützung durch Epilepsie-Fachassistenz und Epilepsie-Fachberatung

Wir bieten zudem alle etablierten therapeutischen Möglichkeiten an:

- medikamentöse Therapie
- epilepsiechirurgische Diagnostik
- Vagusnerv-Stimulation und weitere Stimulationsmethoden
- Schulungsprogramme (MOSES, FAMOSES und PEPE)
- Diätetische Behandlung von Epilepsien (ketogene Diät, modifizierte Atkins-Diät)
- Anfallsunterbrechungsstrategien, Anfallsselbstkontrolltechniken
- Arbeits- und Belastungserprobung in den Kleinwachauer Werkstätten

Zu allen Fragen, die sich aus der Diagnose ergeben, werden umfassende Beratungen und Schulungen (z. B. MOSES) angeboten. Hierzu stehen den Patienten der Psychosoziale Dienst des Krankenhauses sowie die Kleinwachauer Epilepsieberatungsstelle in Dresden zur Verfügung. Weiterhin haben wir 2019 in die Weiterbildung von Pflegefachkräften zu Epilepsie-Fachassistenten investiert, die fachlich beratend unsere Patienten und deren Angehörige bereits während des stationären Aufenthaltes unterstützen.

Die Spezialisierung des anerkannten Fachkrankenhauses für Neurologie liegt besonders in der Diagnostik unklarer Anfallsereignisse und der Behandlung von Patienten mit sehr schwer behandelbaren Anfallserkrankungen. Aber auch Menschen, für die sich nach ersten Anfällen viel verändert, finden hier optimale Bedingungen von Diagnostik und Beratung. Grundlegend ist immer die Klärung, ob wirklich eine Epilepsie vorliegt oder eine andere Anfallserkrankung besteht. Auf der Monitoring Station kann die Möglichkeit einer Operation überprüft werden, wenn Medikamente keine befriedigende Wirkung zeigen.

Die interdisziplinären Teams arbeiten gemeinsam mit den Patienten daran, die Anfallsgeschehen diagnostisch zuzuordnen, therapeutische Ziele festzulegen und über die Zeit der Klinikbetreuung hinausreichende Behandlungskonzepte zu gestalten. Hierfür wird ein ganzheitliches Therapiekonzept verfolgt und die langjährige Erfahrung als diakonische Einrichtung im Umgang mit an Epilepsie erkrankten Menschen genutzt.

In Dresden betreiben wir das **neurologisch-psychiatrische Gesundheitszentrum Weisser Hirsch**, das ein **MVZ** und eine **Epilepsieberatungsstelle** umfasst. Hier decken wir neben der hochspezialisierten Versorgung von Epilepsiekranken das gesamte Spektrum der psychischen und neurologischen Erkrankungen ab. Seit 2022 betreiben wir eine Außenstelle des MVZ in den Räumen des Fachkrankenhauses im Epilepsiezentrum Kleinwachau.

Im Fachkrankenhaus, Haus C, haben wir ein **Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (MZEB)** etabliert. Unser Ziel ist die Verbesserung der medizinischen Versorgung erwachsener behinderter Menschen. Hier konzentrieren wir umfassende Untersuchungen an nur einem Ort. Zu den Schwerpunkten des MZEB Kleinwachau gehören Neurologie, Psychiatrie und Innere Medizin. Ebenso werden Ergo- und Physiotherapie und Beratungen durch den Sozialdienst sowie durch die Autismus Fachberaterin angeboten. Zusätzlich können weitere medizinische Fachdisziplinen herangezogen werden.

Als Träger der **Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann im Epilepsiezentrum** im Rahmen der Generalistischen Pflegeausbildung konnten wir am 1.9.23 die ersten Absolventen der Ausbildung in unser Pflegeteam übernehmen. Wir kooperieren mit der Berufsfachschule für Pflegeberufe der Diakonissenanstalt Dresden und der Evangelischen Berufsfachschule für Pflegeberufe der Diakonissenanstalt „Emmaus“ Niesky.

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person

Name	Dr. Yvonne Schiller
Position	Verwaltungsleitung und Pflegedienstleitung Fachkrankenhaus
Telefon	03528 / 431 - 1155
Fax	03528 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person

Name	Dr. Thomas Mayer
Position	Chefarzt
Telefon.	03528 / 431 - 1400
Fax	03528 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

Weiterführende Links

URL zur Homepage	http://www.kleinwachau.de
URL für weitere Informationen	http://www.npz-dresden.de
Weitere Links	• https://www.npz-dresden.de/epilepsieberatung/ (Epilepsieberatungsstelle in unserem MVZ in Dresden) • https://www.kleinwachau.de/fachkrankenhaus-fuer-neurologie/mzeb-medizinisches-zentrum-fuer-erwachsene-mit-behinderung.html (MZEB - Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung) • http://www.npz-dresden.de (MVZ Neurologisch-psychiatrische Gesundheitszentrum Weisser Hirsch in Dresden)

Teil A - Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Angaben zum Krankenhaus

Name	Epilepsiezentrum Kleinwachau gemeinnützige GmbH, Fachkrankenhaus für Neurologie
Institutionskennzeichen	261420066
Standortnummer aus dem Standortverzeichnis	771181000
alte Standortnummer	00
Hausanschrift	Wachauer Str. 30 01454 Radeberg
Postanschrift	Wachauer Str. 30 01454 Radeberg
Telefon	03528 / 431 - 0
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de
Internet	http://www.kleinwachau.de

Ärztliche Leitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. Thomas Mayer	Chefarzt	03528 / 431 - 1400	03528 / 431 - 1850	kontakt@kleinwachau.de

Pflegedienstleitung und Verwaltungsleitung des Krankenhauses

Name	Position	Telefon	Fax	E-Mail
Dr. Yvonne Schiller	Pflegedienstleitung	03528 / 431 - 1155	03528 / 431 - 1850	kontakt@kleinwachau.de

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Epilepsiezentrum Kleinwachau gemeinnützige GmbH
Art	Freigemeinnützig
Kein Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus.	

A-3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Epilepsie-Basissschulung, Elterngespräche, Elterngruppen, Angehörigengruppen
MP04	Atemgymnastik/-therapie	Leistungsangebot der Abteilung Physiotherapie
MP06	Basale Stimulation	über Abteilung Pflegedienst
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung	über Sozialdienst und Beratungsstelle

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik	Leistungsangebot der Physiotherapie
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Leistungsangebote der Abteilung Physiotherapie durch erfahrenen Sporttherapeuten
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	über Physiotherapie
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	zur Therapieoptimierung in Form von ketogener Diät und modifizierter Atkins-Diät
MP15	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Koordination über Pflegedienst und Sozialdienst
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	stationäre und ambulante Therapie
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Fallmanagement über Abteilung Sozialdienst, Bezugspflege als pflegerische Konzepte auf den Stationen
MP18	Fußreflexzonenmassage	über die Physiotherapie auf Privatrezept
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Leistungsangebot der Abteilung Pflegedienst, Zusammenarbeit mit regionalen Inkontinenzberatern
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	Kunst- und Gestaltungstherapie als Bereich der Ergotherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage	über Physiotherapie
MP25	Massage	klassische Massagen und Spezialmassagen
MP27	Musiktherapie	Angebote für Kinder und behinderte erwachsene Patienten
MP29	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie	nur Manualtherapie über die Physiotherapie
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	z.B. Krankenhausschule
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	Einzel- und Gruppentherapeutische Angebote
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	z. B. Soziales Kompetenztraining, Entspannungsgruppen, Skillgruppen, Psychoedukation
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst	neuropsychologische Diagnostik+Therapie, psychologische Diagnostik+Therapie, Sozialberatung, Gruppenangebote (Psychoedukation, Skilltraining, Gedächtnisgruppe, Krankheitsbewältigung, Soziales Kompetenztraining)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik	Leistungsangebot der Abteilung Physiotherapie
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patientinnen und Patienten sowie Angehörigen	Kurse zum Umgang mit Epilepsie: Epilepsie-Basischulung
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	in Form von Angeboten/Trainings für Patienten
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	z. B. Beratung von Patienten und Angehörigen durch unsere qualifizierten Epilepsiefachassistenten und Epilepsiefachberater in der Pflege, Pflegevisiten, Fallbesprechungen, Bezugspflege
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	in Kooperation mit Praxis
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	spezielle Hilfsmittel für behinderte Epilepsiepatienten: z. B. Schutzhelme, Rollstühle
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	durch Pflegedienst und Physiotherapie
MP51	Wundmanagement	über ausgebildete Wundexperten im Epilepsiezentrum
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Koordination über Beratungsstelle
MP53	Aromapflege/-therapie	über Abteilung Pflegedienst
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	in den Kleinwachauer Werkstätten möglich
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining	Leistungsangebot der Abteilung Psychosozialer Dienst
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)	über die Physiotherapie
MP62	Snorezelen	seit Bezug des Neubaus u. neuem Snorezelenraum
MP63	Sozialdienst	als Bereich der Abteilung Psychosozialer Dienst
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Führungen und Vorträge zum Epilepsiezentrum Kleinwachau
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Rooming-in
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen	z. B. Anfalls selbstkontrolle, Siehe auch Erläuterungen unter MP 34
MP68	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege/Tagespflege	Koordination über Sozialdienst (Casemanagement)

A-4 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM02	Ein-Bett-Zimmer		5 Patientenzimmer
NM03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		13 Patientenzimmer
NM05	Mutter-Kind-Zimmer		

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM07	Rooming-in		8 Zimmer, davon 6 Zimmer auf der Kinder- und Jugendstation und 2 Räume auf Station 5
NM09	Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)		3 Zimmer für Begleitpersonen
NM10	Zwei-Bett-Zimmer		4 Patientenzimmer
NM11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle		8 Patientenzimmer
NM40	Empfangs- und Begleitsdienst für Patientinnen und Patienten sowie Besucherinnen und Besucher durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		nach Wunsch durch ehrenamtliche Mitarbeiter möglich
NM42	Seelsorge/spirituelle Begleitung		regelmäßige religiöse Angebote und Besuchsdienst durch die Pfarrerin des Epilepsiezentrum
NM49	Informationsveranstaltungen für Patientinnen und Patienten		im Fachkrankenhaus: speziell zum Thema Epilepsie und in der Epilepsie-Beratungsstelle in Dresden
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen		Koordination über die Epilepsie-Beratungsstelle in Dresden
NM63	Schule im Krankenhaus		Unterricht für schulpflichtige Kinder in Abstimmung mit den Therapeuten u. der Diagnostik in der Förderschule auf dem Gelände des Epilepsiezentrum
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen		auch vegetarisch, vegan, Allergien, diätisch, Speisen werden täglich frisch in der Küche des Epilepsiezentrum gekocht, zubereitet und ausgegeben
NM68	Abschiedsraum		Raum der Stille in der Klinik bzw. Kirche im Epilepsiezentrum

Nr.	Leistungsangebot	URL	Kommentar / Erläuterung
NM69	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)		Fernseher vorhanden, WLAN kostenfrei, Tresor im Patientenzimmer, Telefon über Station, Aufenthaltsräume vorhanden, Schwimmbad im Rahmen der Therapie in der Förderschule nutzbar

A-5 Aspekte der Barrierefreiheit

A-5.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name	Karola Fritzsche
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Heilpädagogin/Sozialdienst
Telefon	03528 / 431 - 1400
Fax	03528 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

A-5.2 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF02	Aufzug mit Sprachansage und/oder Beschriftung in erhabener Profilschrift und/oder Blindenschrift/Brailleschrift	Aufzug mit Sprachansage und Brailleschrift
BF04	Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung	überall, bedingt durch spezielles Patientenklintel (schwerst-mehrfach-behinderte Epilepsiepatienten)
BF06	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen	zum Teil in den Patientenzimmern vorhanden und jeweils auf jeder Station im Pflegebad vorhanden
BF08	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen	vorhanden
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)	in allen Gebäudeteilen des Krankenhauses vorhanden
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher	in allen Gebäudeteilen des Krankenhauses vorhanden
BF11	Besondere personelle Unterstützung	z. B. durch Heilerziehungspfleger und Heilpädagogen in den Stationsteams
BF13	Übertragung von Informationen in leicht verständlicher, klarer Sprache	immanenter Sprachgebrauch durch spezielles Patientenklintel: schwerst-mehrfach-behinderte Epilepsiepatienten
BF14	Arbeit mit Piktogrammen	überall, bedingt durch spezielles Patientenklintel (schwerst-mehrfach-behinderte Epilepsiepatienten)
BF15	Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	Farb-Leitsystem und Besucher-Leitsystem
BF16	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung	z. B. durch Heilerziehungspfleger und Heilpädagogen in den Stationsteams
BF17	Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Betten vorhanden
BF20	Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	z. B. Körperwaage (bis 200kg), Blutdruckmanschetten
BF21	Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Patientenlifter

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit	Kommentar / Erläuterung
BF22	Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße	Rollstühle mit Schiebehilfen u. für Patienten mit bes. Körpergröße u. Übergewicht
BF24	Diätische Angebote	Schulungsprogramme für Patienten, z. B. Ketogene Diät oder modifizierte Atkins Diät
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	russisch, kroatisch, arabisch, englisch, tschechisch, polnisch und Organisation von Dolmetscherdiensten möglich
BF30	Mehrsprachige Internetseite	Homepage in englischer Sprache: https://www.kleinwachau.de/en/fachklinik
BF32	Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung	Andachtsraum im Neubau des Fachkrankenhauses, Haus C und Kirche auf dem Gelände des Epilepsiezentrum
BF33	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	Parkmöglichkeiten für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen vor der Klinik
BF34	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen	barrierefreie Wege und Zugänge zur Klinik
BF37	Aufzug mit visueller Anzeige	
BF38	Kommunikationshilfen	Arbeitsgruppe "Unterstützte Kommunikation" mit Kommunikationsmitteln für unterschiedliche kommunikative Einschränkungen
BF39	„Informationen zur Barrierefreiheit“ auf der Internetseite des Krankenhauses	siehe: https://www.kleinwachau.de/fachklinik
BF40	Barrierefreie Eigenpräsentation/Informationsdarbietung auf der Krankenhaushomepage	Homepage in leichter Sprache: https://www.kleinwachau.de/l/fachklinik
BF41	Barrierefreie Zugriffsmöglichkeiten auf Notrufsysteme	Patientenrufsystem hospicall mit barrierefreier Bedienung

A-6 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-6.1 Forschung und akademische Lehre

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Dr. Thomas Mayer: Masterstudiengang Krankenhauspharmazie DIU Dresden

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Medizin (Famulatur), Praxispartner für Fachhochschulen/Berufsakademie, Berufspraktika für: Psychologie, Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Pflegemanagement, Gesundheitsmanagement, Duales Studium B.A. Pflege
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Epilepsiechirurgisches Programm mit der Universitätsklinik Dresden, Evangelische Hochschule Dresden
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien	nur Phase-II-Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	Phase-III
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher	speziell für Epilepsie
FL09	Doktorandenbetreuung	in Kooperation mit der Universitätsklinik Dresden

A-6.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpflegerin und Gesundheits- und Krankenpfleger	als Kooperationspartner für die Berufsfachschule des Diakonissenkrankenhauses in Dresden
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	als Kooperationspartner für die Berufsfachschule der Uniklinik Dresden
HB03	Krankengymnastin und Krankengymnast/Physiotherapeutin und Physiotherapeut	als Praxispartner für Berufsschulen
HB06	Ergotherapeutin und Ergotherapeut	als Praxispartner für Berufsschulen
HB13	Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (MTAF)	als Kooperationspartner für die Semper Bildungsakademie gemeinnützige GmbH, Berufsfachschulen für MTA Funktionsdiagnostik Dresden
HB16	Diätassistentin und Diätassistent	als Praxispartner für Berufsschulen
HB17	Krankenpflegehelferin und Krankenpflegehelfer	als Praxispartner für Berufsschulen
HB19	Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner	in eigener Trägerschaft seit 1.9.2020
HB20	Pflegefachfrau B. Sc., Pflegefachmann B. Sc.	in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Dresden
HB21	Altenpflegerin, Altenpfleger	als Praxispartner für Berufsschulen

A-7 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Anzahl der Betten 53

A-8 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle

Vollstationäre Fallzahl	1077
Teilstationäre Fallzahl	0
Ambulante Fallzahl	3365
Fallzahl der stationsäquivalenten psychiatrischen Behandlung (StäB)	0

A-9 Personal des Krankenhauses

A-9.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte (gesamt) mit direktem Beschäftigungsverhältnis	13,87
Ambulante Versorgung	1,13
Stationäre Versorgung	12,74

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,36
Ambulante Versorgung	1,13
Stationäre Versorgung	9,23

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 39,00

Keine Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V).

Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,55	
Ambulante Versorgung	1,13	ambul. Versorgung im MZEB
Stationäre Versorgung	1,42	

davon Fachärzte und Fachärztinnen

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,55	
Ambulante Versorgung	1,13	ambul. Versorgung im MZEB
Stationäre Versorgung	1,42	

A-9.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	53,67	
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	53,41	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,26	Arbeitnehmerüberlassung
Ambulante Versorgung	0,90	
Stationäre Versorgung	52,77	

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,90	ambulante Versorgung im MZEB
Ambulante Versorgung		

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,47
Stationäre Versorgung	

Altenpfleger und Altenpflegerinnen

Anzahl Vollkräfte (gesamt)	1,00	
Stationäre Versorgung		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,85	Arbeitnehmerüberlassung
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,15	

davon ohne Fachabteilungszuordnung

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,14	im Pflegepool
Stationäre Versorgung		

Pflegefachmänner und Pflegefachfrauen

Anzahl Vollkräfte (gesamt) mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,66	Absolventen 1. Jahrgang Generalistische Pflegeausbildung
Stationäre Versorgung		

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal	39,00
--	-------

Keine Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal und Genesungsbegleitung in Psychiatrie und Psychosomatik.

A-9.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal		Diätassistentin und Diätassistent (SP04)
Anzahl Vollkräfte mit direktem		1,59
Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung		
Spezielles therapeutisches Personal		Ergotherapeutin und Ergotherapeut (SP05)
Anzahl Vollkräfte mit direktem		3,99
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung		0,13
Stationäre Versorgung		3,86
Kommentar/ Erläuterung		davon 0,86 VK im Pflegedienst; ambul. Versorgung im MZEB
Spezielles therapeutisches Personal		Erzieherin und Erzieher (SP06)
Anzahl Vollkräfte mit direktem		2,03
Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung		
Kommentar/ Erläuterung		stationäre Versorgung im Pflegedienst
Spezielles therapeutisches Personal		Heilerziehungspflegerin und Heilerziehungspfleger (SP08)
Anzahl Vollkräfte mit direktem		4,51
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung		0,9
Stationäre Versorgung		3,61
Kommentar/ Erläuterung		ambul. Versorgung im MZEB, stationäre Versorgung im Pflegedienst
Spezielles therapeutisches Personal		Heilpädagogin und Heilpädagoge (SP09)
Anzahl Vollkräfte mit direktem		0,86
Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung		
Spezielles therapeutisches Personal		Kunsttherapeutin und Kunsttherapeut (SP13)
Anzahl Vollkräfte mit direktem		0,67
Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung		
Spezielles therapeutisches Personal		Physiotherapeutin und Physiotherapeut (SP21)
Anzahl Vollkräfte mit direktem		5,2
Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung		
Spezielles therapeutisches Personal		Diplom-Psychologin und Diplom-Psychologe (SP23)
Anzahl Vollkräfte mit direktem		3,45
Beschäftigungsverhältnis		
Ambulante Versorgung		0,1

Stationäre Versorgung	3,35
Kommentar/ Erläuterung	ambul. Versorgung im MZEB

Spezielles therapeutisches Personal	Sozialarbeiterin und Sozialarbeiter (SP25)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis Ambulante Versorgung	1,01
Kommentar/ Erläuterung	ambul. Versorgung in der Beratungsstelle im MVZ Dresden

Spezielles therapeutisches Personal	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge (SP26)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,06
Ambulante Versorgung	0,32
Stationäre Versorgung	1,74
Kommentar/ Erläuterung	ambul. Versorgung im MZEB

Spezielles therapeutisches Personal	Medizinisch-technische Assistentin für Funktionsdiagnostik und Medizinisch-technischer Assistent für Funktionsdiagnostik (MTAF) (SP43)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung	11,25

Spezielles therapeutisches Personal	Klinische Neuropsychologin und Klinischer Neuropsychologe (SP57)
Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis Stationäre Versorgung	1,0

A-10 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-10.1 Qualitätsmanagement

A-10.1.1 Verantwortliche Person

Name	Susanne Hartung
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte des Epilepsiezentrams
Telefon	03528 431 1305
Fax	03528 431 1030
E-Mail	Kontakt@kleinwachau.de

A-10.1.2 Lenkungsgremium

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche	QMB und Verwaltungs- und Pflegedienstleitung
Tagungsfrequenz des Gremiums	monatlich

A-10.2 Klinisches Risikomanagement

A-10.2.1 Verantwortliche Person

Name	Susanne Hartung
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte des Epilepsiezentrams
Telefon	03528 431 1305
Fax	03528 431 1030
E-Mail	Kontakt@kleinwachau.de

A-10.2.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?	ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement
--	--

A-10.2.3 Instrumente und Maßnahmen

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM01	Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation (QM/RM-Dokumentation) liegt vor	1506_AA Chancen- und Risikomanagementsystem Beschreibung; 1062_AA Dokumentenlenkung; 598_Konzeption Interne Auditierung; 2024-06-14
RM02	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen	
RM03	Mitarbeiterbefragungen	
RM04	Klinisches Notfallmanagement	260-AA Notfall-Management beim Status epilepticus (Aushang) 2024-06-04
RM05	Schmerzmanagement	1564_Standard Expertenstandard Schmerzmanagement akute Schmerzen 2024-07-31
RM06	Sturzprophylaxe	VA 4.4.2-43 Expertenstandard Sturzprophylaxe 2019-07-01

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben
RM07	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“)	1560_Standard Expertenstandard Dekubitusprophylaxe 2024-07-30
RM08	Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	1552_Standard Freiheitsentziehende Maßnahmen und 653_AA Umgang mit Gewalt 2023-12-08
RM09	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten	340_AA Medizinprodukte/Medizintechnik/Hilfsmittel 2023-11-30
RM10	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen	☒ Qualitätszirkel ☒ Andere MRT-Besprechung, Videokonferenz für Anfallsvideos und Fallkonferenz Differentialdiagnostik und Epilepsiechirurgie
RM12	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen	
RM15	Präoperative, vollständige Präsentation notwendiger Befunde	VA 4.3.1-01 Prächirurgische Diagnostik 2012-01-16
RM18	Entlassungsmanagement	4.6 Stationäre Entlassung - Überleitung 2021-05-31

A-10.2.4 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems

Existiert ein einrichtungsinternes Fehlermeldesystem?	☒ Ja
Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?	☒ Ja
Tagungsfrequenz	monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	Anonymes Fehlermeldesystem eingerichtet, um von allen Mitarbeitern anonym kritische Ereignisse, eigene und fremde Fehler, ungünstige Bedingungen, die im Arbeitsalltag zu Schäden geführt haben, oder zu Schäden hätten führen können, zu melden. Gemeldet werden können Ereignisse, die die Patientensicherheit, Mitarbeitersicherheit und Außenwirkung der Fachklinik gefährden. Die Fehler werden in der Fehlermanagementgruppe ausgewertet und Handlungsanweisungen und Empfehlungen veröffentlicht.

Einrichtungsinterne Fehlermeldesysteme

Nr.	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem	Zusatzangaben
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2024-07-23
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	quartalsweise
IF03	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	bei Bedarf

Keine Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem.

A-10.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-10.3.1 Hygienepersonal

Krankenhaushygieniker und Krankenhaushygienikerinnen	1	externer Krankenhaushygieniker der Uniklinik Dresden
Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen	1	mit abgeschlossener Weiterbildung
Hygienefachkräfte (HFK)	1	mit abgeschlossener Weiterbildung
Hygienebeauftragte in der Pflege	1	mit abgeschlossener Weiterbildung
Eine Hygienekommission wurde eingerichtet	☒ Ja	
Tagungsfrequenz der Hygienekommission	halbjährlich	

Vorsitzender der Hygienekommission

Name	Dr. med. Thomas Mayer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt des Fachkrankenhauses für Neurologie
Telefon	03528 431 1400
Fax	03528 431 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de

A-10.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Werden am Standort zentrale Venenkatheter eingesetzt? ☒ nein

Durchführung von Antibiotikaphylaxe und Antibiotikatherapie

Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor?	☒ ja
Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst?	☒ ja
Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert?	☒ ja
Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor?	trifft nicht zu

Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor? ☒ ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere

Hygienische Händedesinfektion (vor, gegebenenfalls während und nach dem Verbandwechsel)	☒ ja
Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	☒ ja
Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	☒ ja
Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	☒ ja
Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	☒ ja
Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert?	☒ ja

A-10.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch in Allgemeinstationen wurde für das Berichtsjahr erhoben?	☒ Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen	18,43 ml/Patiententag
Ist eine Intensivstation vorhanden?	☒ Nein
Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen?	☒ nein

A-10.3.2.5 Umgang mit Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

Die standardisierte Information der Patientinnen und Patienten mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillin-resistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html)	☒ ja
Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patientinnen und Patienten liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedlung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden).	☒ ja

Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen? ☒ ja

Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patientinnen und Patienten? ☒ ja

A-10.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

Nr.	Hygienebezogene Maßnahme	Zusatzangaben	Kommentar/ Erläuterung
HM03	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen	MRE Netzwerk Sachsen	
HM09	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen	jährlich	jährl. Schulungen im Rahmen der Pflichtunterweisung zum Gesundheits-, Arbeits-, Brandschutz und Hygiene.

A-10.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	☒ Ja	Ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement wurde im Rahmen des Qualitätsmanagements im Epilepsiezentrum eingeführt und etabliert.
Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung)	☒ Ja	Im Rahmen des Qualitätsmanagements ist für das Epilepsiezentrum in einer Arbeitsweisung Verbesserungs-, Fehler- und Beschwerdemanagement geregelt, wie Ursachen von Fehlern und Beschwerden analysiert und minimiert sowie aufgetretene Fehler korrigiert werden. Weiterhin existiert eine Verfahrensanweisung zur Patientenzufriedenheitserfassung, die die Organisation und den Ablauf der fortlaufenden Erfassung und Auswertung der Patientenzufriedenheit im Fachkrankenhaus für Neurologie beschreibt.
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden	☒ Ja	1543_AA Verbesserungs-, Fehler- und Beschwerdemanagement
Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden	☒ Ja	1543_AA Verbesserungs-, Fehler- und Beschwerdemanagement
Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert	☒ Ja	1543_AA Verbesserungs-, Fehler- und Beschwerdemanagement

Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	☒ Ja	QMB Frau Susanne Hartung
Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt	☒ Ja	Pfarrerin Frau Roth
Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren	☒ Ja	Die Patienten haben die Möglichkeit Beschwerden und Lob sowie die Fragebögen zur Patientenzufriedenheit anonym in den dafür vorgesehenen Briefkasten im Fachkrankenhaus einzugeben.
Patientenbefragungen	☒ Ja	Die Patientenbefragungen sind in der Verfahrensanweisung 1.3-03 Patientenzufriedenheitserfassung für das Fachkrankenhaus geregelt. Die Erfassung der Patientenzufriedenheit erfolgt schriftlich durch Fragebögen und wird anonym ausgewertet. http://www.kleinwachau.de
Einweiserbefragungen	☒ Ja	Eine Verfahrensanweisung zum Umgang mit Einweiserbefragungen wird im Rahmen des Qualitätsmanagement erarbeitet. http://www.kleinwachau.de

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Susanne Hartung	Qualitätsmanagementbeauftragter im Epilepsiezentrum	03528 431 1305	0358 431 1030	kontakt@kleinwachau.de

Patientenfürsprecher oder Patientenfürsprecherin

Name	Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Telefon	Fax	E-Mail
Elisabeth Roth	Pfarrerin im Epilepsiezentrum	03528 431 1877	03528 431 2160	kontakt@kleinwachau.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe oder ein zentrales Gremium, die oder das sich regelmäßig zum Thema Arzneimitteltherapiesicherheit austauscht? ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Name	Susanne Hartung
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Qualitätsmanagementbeauftragte des Epilepsiezentrams
Telefon	03528 431 1305
Fax	03528 431 1030
E-Mail	Kontakt@kleinwachau.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Pharmazeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Apotheker	0	Kooperation mit Apotheke der Uniklinik Dresden, im Fachkrankenhaus nur Medikamentenausgabe
weiteres pharmazeutisches Personal	0	Kooperation mit Apotheke der Uniklinik Dresden, im Fachkrankenhaus nur Medikamentenausgabe

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Die folgenden Aspekte können, ggf. unter Verwendung von Freitextfeldern, dargestellt werden:

- Aufnahme ins Krankenhaus, inklusive Anamnese

Dargestellt werden können Instrumente und Maßnahmen zur Ermittlung der bisherigen Medikation

(Arzneimittelanamnese), der anschließenden klinischen Bewertung und der Umstellung auf die im Krankenhaus verfügbare Medikation (Hausliste), sowie zur Dokumentation, sowohl der ursprünglichen Medikation der Patientin oder des Patienten als auch der für die Krankenhausbehandlung angepassten Medikation.

- Medikationsprozess im Krankenhaus

Im vorliegenden Rahmen wird beispielhaft von folgenden Teilprozessen ausgegangen: Arzneimittelanamnese – Verordnung – Patienteninformation

- Arzneimittelabgabe – Arzneimittelanwendung – Dokumentation – Therapieüberwachung – Ergebnisbewertung.

Dargestellt werden können hierzu Instrumente und Maßnahmen zur sicheren Arzneimittelverordnung, z. B. bezüglich Leserlichkeit, Eindeutigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation, aber auch bezüglich Anwendungsgebiets, Wirksamkeit, Nutzen-Risiko-Verhältnis, Verträglichkeit (inklusive potentieller Kontraindikationen, Wechselwirkungen u. Ä.) und Ressourcenabwägungen. Außerdem können Angaben zur Unterstützung einer zuverlässigen Arzneimittelbestellung, -abgabe und -anwendung bzw. -verabreichung gemacht werden.

- Entlassung

Dargestellt werden können insbesondere die Maßnahmen der Krankenhäuser, die sicherstellen, dass eine strukturierte und sichere Weitergabe von Informationen zur Arzneimitteltherapie an weiterbehandelnde Ärztinnen und Ärzte, sowie die angemessene Ausstattung der Patientinnen und Patienten mit Arzneimittelinformationen, Medikationsplan und Medikamenten bzw. Arzneimittelverordnungen erfolgt.

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS01	Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen		
AS02	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder		
AS04	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)		

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
AS07	Möglichkeit einer elektronischen Verordnung, d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff (oder Präparatename), Form, Dosis, Dosisfrequenz (z. B. im KIS, in einer Verordnungssoftware)		
AS08	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)		
AS10	Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln	☒ Vorhandensein von elektronischen Systemen zur Entscheidungsunterstützung (z.B. Meona®, Rpdoc®, AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma)	elektronisches Medikamentenmanagement und elektronische Pflege- und Behandlungsdokumentation etabliert
AS11	Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln		
AS12	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern	☒ Fallbesprechungen ☒ Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung	
AS13	Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung	☒ Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs ☒ Aushändigung des Medikationsplans ☒ bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten	Einführung elektronisches Medikamentenmanagement und elektronische Pflege- und Behandlungsdokumentation etabliert

A-12.6 Prävention von und Hilfe bei Missbrauch und Gewalt

Gemäß § 4 Absatz 2 der Qualitätsmanagement-Richtlinie haben Einrichtungen die Prävention von und Intervention bei Gewalt und Missbrauch als Teil des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements vorzusehen. Ziel ist es, Missbrauch und Gewalt insbesondere gegenüber vulnerablen Patientengruppen, wie beispielsweise Kindern und Jugendlichen oder hilfsbedürftigen Personen, vorzubeugen, zu erkennen, adäquat darauf zu reagieren und auch innerhalb der Einrichtung zu verhindern. Das jeweilige Vorgehen wird an Einrichtungsgröße, Leistungsspektrum und den Patientinnen und Patienten ausgerichtet, um so passgenaue Lösungen zur Sensibilisierung der Teams sowie weitere geeignete vorbeugende und intervenierende Maßnahmen festzulegen. Dies können u. a. Informationsmaterialien, Kontaktadressen, Schulungen/Fortbildungen, Verhaltenskodizes, Handlungsempfehlungen/Interventionspläne oder umfassende Schutzkonzepte sein.

Werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen
zu Missbrauch und Gewalt als Teil des
einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
vorgesehen? ☒ Ja

Auf der Kinderstation der Klinik sowie
in den Wohnangeboten und in der
Förderschule des Epilepsiezentrams.

Werden Kinder und/oder Jugendliche versorgt? ☒ Ja

Nr.	Instrument / Maßnahme	Zusatzangaben	Erläuterung
SK01	Informationsgewinnung zur Thematik		
SK02	Fortbildungen der Mitarbeiter/-innen		
SK03	Aufklärung		
SK06	Spezielle Vorgaben zur Personalauswahl		
SK07	Sonstiges		Die Erstellung eines Schutzkonzepts ist in Arbeit.
SK10	Handlungsempfehlungen zum Umgang/ zur Aufarbeitung aufgetretener Fälle		Eine Verfahrensanweisung befindet sich in Erarbeitung.

A-11 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24h	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)(X)	Ja	24 Std. verfügbar in der EEG-Abteilung der Fachklinik
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Ja	in Kooperation mit unserem MVZ in Dresden

A-12 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

Keine Teilnahme an der an einer Notfallstufe und keine Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung des GB-A gemäß §136C Absatz 4 SGB V aufgrund der Spezifizierung unserer Klinik als Besondere Einrichtung nach §17b Absatz 1 Satz 10 KHG.

A-12.1 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung

Die Fachklinik für Neurologie ist eine Besondere Einrichtung nach §17b Absatz 1 Satz 10 KHG. Wir verfügen über keine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde. Ebenso weisen wir keine Notfallambulanz gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V vor.

Teil B - Struktur und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1 Fachabteilung Neurologie/Epileptologie

Angaben zur Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Neurologie/Epileptologie
Fachabteilungsschlüssel	2800
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. Thomas Mayer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Telefon	03528 / 431 - 1400
Fax	03582 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de
Strasse / Hausnummer	Wachauer Straße 30
PLZ / Ort	01454 Radeberg
URL	https://www.kleinwachau.de/fachkrankenhaus-fuer-neurologie.html

B-1.1 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarung getroffen
--	----------------------------------

B-1.2 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VK00	Kinder- und Jugendepileptologie	Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Epilepsie, auch bei Vorliegen zusätzlicher neuropädiatrischer oder kinderpsychiatrischer Probleme. Die Möglichkeit des Rooming-in besteht.
VK16	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen	
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter	
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	
VK28	Pädiatrische Psychologie	
VK29	Spezialprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Kinder und Jugendliche

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VK34	Neuropädiatrie	
VN00	Epileptologie bei komplexen Behinderungen	Ganzheitlich ausgerichtete Diagnostik und Behandlung von Menschen mit Epilepsie und zusätzlichen körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderungen.
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	überwiegend Diagnostik
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen	überwiegend Diagnostik
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns	überwiegend Diagnostik
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns	überwiegend Diagnostik
VN09	Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN20	Spezialsprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	überwiegend Diagnostik
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP12	Spezialsprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung	Psychosomatische Epileptologie: Diagnostik und Therapie von Patienten mit Anfallserkrankungen und zusätzlichen psychiatrischen und psychosomatischen Störungen.
VX00	Diagnostik und Therapie von kognitiven Funktionsstörungen	

B-1.3 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	801
Teilstationäre Fallzahl	0

B-1.4 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G40	650	Epilepsie
F44	86	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
R94	16	Abnorme Ergebnisse von Funktionsprüfungen
R55	7	Synkope und Kollaps
R56	7	Krämpfe, anderenorts nicht klassifiziert
F84	4	Tief greifende Entwicklungsstörungen
F51	< 4	Nichtorganische Schlafstörungen
F98	< 4	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
G24	< 4	Dystonie
G47	< 4	Schlafstörungen
F06	< 4	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F45	< 4	Somatoforme Störungen
F72	< 4	Schwere Intelligenzminderung
G25	< 4	Sonstige extrapyramidale Krankheiten und Bewegungsstörungen
E74	< 4	Sonstige Störungen des Kohlenhydratstoffwechsels
F41	< 4	Andere Angststörungen
F83	< 4	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen
F91	< 4	Störungen des Sozialverhaltens
G44	< 4	Sonstige Kopfschmerzsyndrome
G45	< 4	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome
G80	< 4	Infantile Zerebralparese
G93	< 4	Sonstige Krankheiten des Gehirns
Q85	< 4	Phakomatosen, anderenorts nicht klassifiziert
R25	< 4	Abnorme unwillkürliche Bewegungen
R41	< 4	Sonstige Symptome, die das Erkennungsvermögen und das Bewusstsein betreffen

B-1.5 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
1-207	1317	Elektroenzephalographie [EEG]
8-972	342	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie
9-401	152	Psychosoziale Interventionen
3-800	138	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
1-902	45	Testpsychologische Diagnostik
9-500	35	Patientenschulung
1-901	20	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik
9-411	19	Gruppentherapie
9-410	9	Einzeltherapie
1-204	6	Untersuchung des Liquorsystems
1-266	4	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt
1-900	< 4	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik
3-200	< 4	Native Computertomographie des Schädels
3-740	< 4	Positronenemissionstomographie des Gehirns
3-750	< 4	Positronenemissionstomographie mit Computertomographie [PET/CT] des Gehirns
3-802	< 4	Native Magnetresonanztomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
5-012	< 4	Inzision der Schädelknochen [Kraniotomie und Kraniektomie]
8-151	< 4	Therapeutische perkutane Punktion des Zentralnervensystems und des Auges

B-1.6 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	AM04
Art der Ambulanz	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten)
Bezeichnung der Ambulanz	Neurologische Therapie mit Botulinumtoxin
Angebote Leistungen	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
Kommentar / Erläuterung	Behandlung von Spastiken und Dystonien

Nr.	AM04
Art der Ambulanz	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten)
Bezeichnung der Ambulanz	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
Angebote Leistungen	- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05) - Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation (VN09) - Spezialsprechstunde (VN20)
Kommentar / Erläuterung	Epileptologie bei komplexen Behinderungen: Epilepsiesprechstunde für Menschen mit Epilepsie und zusätzlichen Behinderungen; Spezialsprechstunde VNS: Vagusnerv-Stimulation

Nr.	AM04
Art der Ambulanz	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten)
Bezeichnung der Ambulanz	Epilepsiesprechstunde für Kinder und Jugendliche
Angebotene Leistungen	- Neuropädiatrie (VK34) - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)
Kommentar / Erläuterung	Kinder- und Jugendepileptologie: Epilepsiesprechstunde für Kinder und Jugendliche

Nr.	AM04
Art der Ambulanz	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116 SGB V bzw. § 31a Abs. 1 Ärzte-ZV (besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden oder Kenntnisse von Krankenhausärztinnen und Krankenhausärzten)
Bezeichnung der Ambulanz	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
Angebotene Leistungen	- Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05) - Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation (VN09) - Spezialsprechstunde (VN20) - Spezialsprechstunde (VP12)
Kommentar / Erläuterung	Psychosomatische Epileptologie: Epilepsiesprechstunde für Erwachsene

Nr.	AM18
Art der Ambulanz	Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung und schweren Mehrfachbehinderungen nach § 119c SGB V
Bezeichnung der Ambulanz	MZEB
Angebotene Leistungen	- Spezialsprechstunde (VI27) - Spezialsprechstunde (VN20)
Kommentar / Erläuterung	Schwerpunkte: Neurologie, Psychiatrie, Innere Medizin und Konsultation weiterer medizinischer Fachdisziplinen, Ergo- und Physiotherapie und Beratungen durch den Sozialdienst sowie Autismus Beratung

Nr.	AM10
Art der Ambulanz	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V
Bezeichnung der Ambulanz	MVZ Neurologisch-psychiatrisches Gesundheitszentrum Dresden GmbH mit Außenstelle in der Fachklinik für Neurologie in Kleinwachau
Angebotene Leistungen	- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01) - Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02) - Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03) - Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen (VN04) - Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)

- Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)
- Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)
- Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation (VN09)
- Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)
- Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)
- Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)
- Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)
- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)
- Schmerztherapie (VN23)
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V trifft nicht zu / entfällt.

Keine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft, kein Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden.

B-1.7 Personelle Ausstattung

B-1.7.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte mit direktem	8,71
Beschäftigungsverhältnis	
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	91,96

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte mit direktem	6,2
Beschäftigungsverhältnis	
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	129,19

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 39,00

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	in der ambulanten Versorgung MZEB
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ36	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement	
ZF37	Rehabilitationswesen	
ZF62	Krankenhaushygiene	

B-1.7.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	43,47	
Stationäre Versorgung		
Personal mit direktem	43,28	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktes	0,19	Arbeitnehmerüberlassung
Beschäftigungsverhältnis		
Fälle je VK/Person	18,43	

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger

Anzahl Vollkräfte mit direktem	5,47
Beschäftigungsverhältnis	
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	146,43

Altenpflegerinnen und Altenpfleger

Anzahl Vollkräfte	0,86	
Stationäre Versorgung		
Personal mit direktem	0,71	
Beschäftigungsverhältnis		
Personal ohne direktes	0,15	Arbeitnehmerüberlassung
Beschäftigungsverhältnis		
Fälle je VK/Person	931,39	

Pflegefachfrau und Pflegefachmann

Anzahl Vollkräfte mit direktem	0,66
Beschäftigungsverhältnis	
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	1213,64

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 39,00

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	Stationsleitungen mit anerkannter Fachweiterbildung
PQ14	Hygienebeauftragte in der Pflege	1 Pflegefachkraft mit Weiterbildung zum Hygienebeauftragten in der Pflege
PQ20	Praxisanleitung	4 Pflegefachkräfte mit anerkannter Weiterbildung
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP14	Schmerzmanagement	1 Pflegefachkraft
ZP24	Deeskalationstraining	5 Pflegefachkräfte und Heilerziehungspfleger im Pflegedienst
ZP26	Epilepsieberatung	8 Pflegefachkräfte und HEP als Epilepsie Fachassistent und Epilepsie Fachberater

B-2 Fachabteilung Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik

Angaben zur Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Intensivmonitoring und prächirurgische Diagnostik
Fachabteilungsschlüssel	3628
Art der Abteilung	Hauptabteilung

Chefärztinnen/-ärzte

Name	Dr. med. Thomas Mayer
Funktion / Arbeitsschwerpunkt	Chefarzt
Telefon	03528 / 431 - 1400
Fax	03528 / 431 - 1850
E-Mail	kontakt@kleinwachau.de
Strasse / Hausnummer	Wachauer Straße 30
PLZ / Ort	01454 Radeberg
URL	https://www.kleinwachau.de/fachkrankenhaus-fuer-neurologie.html

B-2.1 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärztinnen und Ärzten dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 135c SGB V	Keine Zielvereinbarung getroffen
---	----------------------------------

B-2.2 Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilung

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VI00	Diagnostik von kardiovaskulär bedingten Anfallsereignissen	
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	
VN09	Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation	Vagusnerv-Stimulation
VN20	Spezialsprechstunde	Epilepsiesprechstunde für Erwachsene
VN22	Schlafmedizin	Zur Differentialdiagnose schlafgebundener anfallsartiger Ereignisse
VP00	Diagnostik und Therapie von kognitiven Störungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	in Kooperation mit der Uniklinik Dresden
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	in Kooperation mit der Uniklinik Dresden
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	in Kooperation mit der Uniklinik Dresden

Nr.	Medizinische Leistungsangebote	Kommentar / Erläuterung
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	in Kooperation mit der Uniklinik Dresden: Funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT)
VX00	Video-EEG-Monitoring	zur Differenzialdiagnostik und prächirurgischen Epilepsiediagnostik

B-2.3 Fallzahlen der Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	276
Teilstationäre Fallzahl	0

B-2.4 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
G40	156	Epilepsie
F44	32	Dissoziative Störungen [Konversionsstörungen]
R55	28	Synkope und Kollaps
R41	8	Sonstige Symptome, die das Erkennungsvermögen und das Bewusstsein betreffen
G41	5	Status epilepticus
G43	4	Migräne
G47	4	Schlafstörungen
R56	4	Krämpfe, anderenorts nicht klassifiziert
F45	< 4	Somatoforme Störungen
F51	< 4	Nichtorganische Schlafstörungen
I95	< 4	Hypotonie
F06	< 4	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
F48	< 4	Andere neurotische Störungen
F70	< 4	Leichte Intelligenzminderung
R40	< 4	Somnolenz, Sopor und Koma
R42	< 4	Schwindel und Taumel
R94	< 4	Abnorme Ergebnisse von Funktionsprüfungen
F03	< 4	Nicht näher bezeichnete Demenz
F32	< 4	Depressive Episode
F40	< 4	Phobische Störungen
G09	< 4	Folgen entzündlicher Krankheiten des Zentralnervensystems
G11	< 4	Hereditäre Ataxie
G35	< 4	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]
G44	< 4	Sonstige Kopfschmerzsyndrome
G45	< 4	Zerebrale transitorische Ischämie und verwandte Syndrome
H47	< 4	Sonstige Affektionen des N. opticus [II. Hirnnerv] und der Sehbahn
H81	< 4	Störungen der Vestibularfunktion
I10	< 4	Essentielle (primäre) Hypertonie
N39	< 4	Sonstige Krankheiten des Harnsystems

ICD-10-GM-Ziffer	Fallzahl	Offizielle Bezeichnung
R25	< 4	Abnorme unwillkürliche Bewegungen
R52	< 4	Schmerz, anderenorts nicht klassifiziert

B-2.5 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Offizielle Bezeichnung
1-207	344	Elektroenzephalographie [EEG]
9-401	97	Psychosoziale Interventionen
1-902	56	Testpsychologische Diagnostik
1-900	38	Psychosomatische und psychotherapeutische Diagnostik
3-800	32	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
1-901	22	(Neuro-)psychologische und psychosoziale Diagnostik
1-266	11	Elektrophysiologische Untersuchung des Herzens, nicht kathetergestützt
9-500	11	Patientenschulung
8-972	4	Komplexbehandlung bei schwerbehandelbarer Epilepsie
1-210	< 4	Nicht invasive Video-EEG-Intensivdiagnostik zur Evaluation einer Epilepsie oder eines Verdachts auf Epilepsie
1-204	< 4	Untersuchung des Liquorsystems
1-795	< 4	Multipler Schlaflatenztest (MSLT)/multipler Wachbleibetest (MWT)
3-750	< 4	Positronenemissionstomographie mit Computertomographie [PET/CT] des Gehirns

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten trifft nicht zu / entfällt. Siehe Auflistung unter Fachabteilung Neurologie/Epileptologie, Kapitel B 1.7.

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V trifft nicht zu / entfällt.

Keine Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft, kein Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden.

B-2.6 Personelle Ausstattung

B-2.6.1 Ärztinnen und Ärzte

Ärztinnen und Ärzte insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,61
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	105,75

davon Fachärztinnen und Fachärzte

Anzahl Vollkräfte mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,61
Stationäre Versorgung	
Fälle je VK/Person	171,43

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 39,00

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ42	Neurologie	

B-2.6.2 Pflegepersonal

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und Gesundheits- und Krankenpfleger

Anzahl Vollkräfte	9,3	
Stationäre Versorgung		
Personal mit direktem Beschäftigungsverhältnis	9,23	
Personal ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	0,07	Arbeitnehmerüberlassung
Fälle je VK/Person	29,68	

Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeit in Stunden für angestelltes Personal 39,00

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung einer Station/eines Bereichs	Stationsleitung mit anerkannter Fachweiterbildung
PQ20	Praxisanleitung	1 Pflegefachkraft und 1 MTA-F mit anerkannter Weiterbildung
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP24	Deeskalationstraining	1 Pflegefachkraft
ZP26	Epilepsieberatung	1 Pflegefachkraft mit Epilepsiespezifischer Weiterbildung zum MOSES-Trainer

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht

Gemäß § 112 SGB V wurde über § 136a und § 136b SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen

DMP nach § 137f SGB V trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren

der externen vergleichenden Qualitätssicherung trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen

nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung

nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V (Strukturqualitätsvereinbarung) trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus

nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	14
Anzahl derjenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	11
Anzahl derjenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	11

(*) nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)

C-8 Pflegepersonaluntergrenzen im Berichtsjahr

8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Fachabteilung	Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Monatsbezogener Erfüllungsgrad	Ausnahmetatbestände
Neurologie	Allgemeine Pädiatrie	Station 1	Tag	100,00	3
Neurologie	Allgemeine Pädiatrie	Station 1	Nacht	100,00	3
Neurologie	Neurologie	Station 2	Tag	100,00	1
Neurologie	Neurologie	Station 2	Nacht	100,00	0
Neurologie	Neurologie	Station 3	Tag	100,00	2
Neurologie	Neurologie	Station 3	Nacht	100,00	0
Neurologie	Neurologie	Station 5	Tag	100,00	2
Neurologie	Neurologie	Station 5	Nacht	100,00	0
Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie	Neurologie	Station 4	Tag	100,00	0
Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie	Neurologie	Station 4	Nacht	100,00	0

8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Fachabteilung	Pflegesensitiver Bereich	Station	Schicht	Schichtbezogener Erfüllungsgrad
Neurologie	Allgemeine Pädiatrie	Station 1	Tag	98,31
Neurologie	Allgemeine Pädiatrie	Station 1	Nacht	99,15
Neurologie	Neurologie	Station 2	Tag	99,72
Neurologie	Neurologie	Station 2	Nacht	100,00
Neurologie	Neurologie	Station 3	Tag	99,44
Neurologie	Neurologie	Station 3	Nacht	100,00
Neurologie	Neurologie	Station 5	Tag	99,44
Neurologie	Neurologie	Station 5	Nacht	100,00
Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie	Neurologie	Station 4	Tag	100,00
Intensivmedizin/ Schwerpunkt Neurologie	Neurologie	Station 4	Nacht	100,00

Umsetzung von Anforderungen an die Anwendung von Arzneimitteln für neuartige Therapien trifft nicht zu / entfällt

Ihr Kontakt zu uns:

Epilepsiezentrum Kleinwachau
Fachklinik für Neurologie
Wachauer Straße 30
01454 Radeberg

TEL (03528) 431-1311
FAX (03528) 431-1850
MAL fachklinik@kleinwachau.de
WEB www.kleinwachau.de

Folgen Sie uns auf:

